

Die Gattung *Tolyte* Hb., ihre Synonyme und Arten.

Von

Prof. *C. Berg* in Buenos Aires.

Bei der Anstellung der entomologischen Sammlungen der hiesigen Universität habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, soweit das Vergleichsmaterial und die literarischen Hilfsmittel es gestatten, alle Thiere, die eingeordnet werden, gehörig auf ihre Gattungs- und Artrechte zu prüfen, um in Betreff der Bestimmungen und der systematischen Stellung derselben die bestmögliche Gewissheit zu erlangen.

Mehrere der von mir auf diese Weise gewonnenen neuen synonymischen oder systematischen Ergebnisse habe ich bereits, besonders in Bezug auf die Fauna der Argentinischen Republik, veröffentlicht und hoffe künftighin weitere Beiträge liefern zu können.

Zur Zeit beschäftigt mich das Einordnen der Lepidopteren und das Verfertigen eines Verzeichnisses der argentinischen Arten. Bei gründlicher Prüfung des vorhandenen Materials der Universität, einiger erforderlichen Sachen des Oeffentlichen Museums und sämtlicher Privatsammlungen, welche mir in liberalster Weise von Dr. Burmeister und den Sammlungsbesitzern Herren W. Günther, G. Hilzinger, F. Meister, G. Ruscheweyh etc. zur Verfügung gestellt wurden, wofür ich denselben hiermit meinen Dank abstatte, bin ich wieder an einigen Erfahrungen reicher geworden.

Einen Theil der Resultate meiner Studien habe ich soeben unter dem Titel „*Farrago lepidopterologica*“ etc. in den „*Anales de la Sociedad Científica Argentina*“ (T. XIII., Entr. Abril à Junio) erscheinen lassen. Unter Anderm habe ich daselbst (p. 262. — Sep. p. 39) die Familie *Megalopygidae* im grösseren Umfange als Herrich-Schäffer aufgestellt, deren Angehörige bisher in den Familien *Liparidae*, *Cossidae*, *Limacodidae*, *Bombycidae* s. str. und *Notodontidae* zerstreut figurirten, und bin mit Beweisen gekommen, dass zur Gattung *Megalopyge* Hb. die Gattungen *Lagoa* Harr., Walk., *Alpis* Walk., *Podalia* Walk., *Chrysopyga* H.-S., *Pimela* Clem. etc. als Synonyme gehören.

In meiner vorstehenden Arbeit will ich das Ergebniss meiner Untersuchungen über die Gattung *Tolyte* Hübner's zur Kenntniss bringen.

Ich habe sämmtliche, hier in den Sammlungen befindliche amerikanische echte Bombyciden mir zur Ansicht resp. zum Studium verschafft und bin dahin gekommen, dass die mir zu Gebote stehenden Arten, mit sehr wenig Ausnahmen, zur Gattung *Tolype* Hb. gehören und dass viele Genera eingezogen werden müssen.

Wie man weiter unten sehen wird, liess ich mich bei der Untersuchung der Arten keine Mühe verdrriessen. Ich habe die einzelnen Organe nicht nur an einem Exemplare, sondern an allen, die mir zur Verfügung standen, geprüft, so z. B. auch stets beide Palpen und das Geäder beider Flügel desselben Individuums mit einander verglichen, um sicher zu gehen; ja, ich habe sogar die Structur der Haare in Betracht zu ziehen gesucht, um irgend welche Charaktere, die zur generischen Trennung oder Gruppenbildung Veranlassung geben könnten, nicht unberücksichtigt zu lassen.

Das Resultat meiner Untersuchungen ist, dass die Gattungen *Hydrias* H.-S., Walk., *Coeculia* H.-S., Walk., *Echedorus* H.-S., *Titya* Walk., *Artace* Walk., *Ocha* Walk., *Clisiocampa* p. Walk., Burm. (non Curt.) und *Poecilocampa* p. Walk. (non Sph.) sich als Synonyme von *Tolype* Hb. herausgestellt haben.

Dass dem so ist, wird Niemand Wunder nehmen, der eingehender die besagten Genera prüft. Sie existiren entweder nur dem blossen Namen nach oder sind von Walker höchst oberflächlich charakterisirt oder nach Herrich-Schäffer'schen Abbildungen fehlerhaft aufgestellt. Spätere Autoren haben neue Arten unter dem einen oder andern Gattungsnamen bekannt gemacht und sich nicht weiter um Gattungscharaktere gekümmert, theils weil ihnen nur sehr wenig sicher bestimmtes Vergleichsmaterial zur Verfügung stand, theils weil sie es bequemer fanden, keine Vergleichsstudien anzustellen.

Eine Vereinigung der erwähnten Gattungen ist nach meinen Untersuchungen unerlässlich. Nicht einmal *Hydrias*, *Artace* und *Ocha* kann ich von *Tolype* trennen, welche in letzterer Zeit vielfach als selbstständig angesehen wurden, weil alle Uebergangscharaktere vorhanden sind und sich kein stichhaltiges Merkmal für die eine oder andere findet.

Viele Lepidopterologen, oder richtiger gesagt, die Herren Lepidopterophilen werden mit meinem Vorgehen sicherlich nicht zufrieden sein. Ich bringe sie um ein halbes Dutzend und mehr Gattungsnamen, und darunter um einige recht wohlklingende, in einer einzigen verhältnissmässig kleinen Familie. Ihre Verzeichnisse werden bedeutend kürzer und ihre Sammlungen erscheinen ärmer. Was Wunder! Selbst unter den wissenschaftlich arbeitenden Lepidopterologen giebt es manche, die ziemlich unwissenschaftlich arbeiten und die nicht Gattungen genug

haben können. Zur Bildung einer solchen genügt ihnen oft ein längeres oder kürzeres Abdomen, schmälere, gerundete oder spitzere Flügel, kürzere und dünnere Fühler, behaartere Palpen, die Färbung der Flügel etc. etc. Ich wende mich daher an die Forscher, die die Naturerscheinungen und Naturgegenstände gewissenhaft und ohne Vorurtheil prüfen und ihren Thatbestand in einfachster Weise zu lösen statt zu verwickeln suchen.

Wenn die Wissenschaft der Umkehr bedarf, so ist es nicht zu leugnen, dass es hinsichtlich der Gattungen in der Zoologie und Botanik vielfach geschehen muss. Wir haben da eine schwere Menge des Ueberflüssigen. Genaue Studien der Typen oder mit diesen verglichener oder von denselben Fundorten stammender Exemplare und die Bearbeitung einzelner Gruppen im Zusammenhange kann viele Synonyme zu Tage fördern und das ohnehin complicirte Studium vereinfachen. Möge die Bildung von neuen Gattungen geschehen, ich bin durchaus nicht dagegen, aber nur dann, wenn die unterscheidenden Charaktere in stichhaltiger Form, ohne Uebergänge sich finden. Werden aber die vermittelnden Glieder erkannt, so soll man nicht zögern, die überflüssigen Gattungen und Unarten in's Reich der Synonymie zu verweisen, der Wahrheit und Wissenschaft zu Liebe.

Was die Vereinigung der folgenden Gattungen betrifft, so hoffe ich, dass sie geprüft wird. Ich bin nicht ungelehriger Natur und würde mich durchaus nicht gegen unterscheidende Merkmale sträuben, wenn diese zur Aufrechthaltung der einen oder andern beigebracht würden. Der Geduld habe ich mich bei meinen Untersuchungen befeissigt; ich wünschte, dass ich dadurch Fehler vermieden und zu Arbeiten in ähnlichem Sinne angeregt hätte.

Genus *Tolype* Hb.

Tolype Hb., Verz. bek. Schmett. p. 189 (1816). — Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1466. 19 (1855).

Hydrias H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. I (1854). — Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1397. 3 (1855).

Cocculia H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. I (1854). — Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1404. 4 (1855). — Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V., p. 462. B. (1878).

Titya Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1427. 12 (1855).

Artace Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1491. 29 (1855). — Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 463. 2 (1878).

Ocha Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1493. 30 (1855).

Poecilocampa p. Walk. (non Steph.), List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1474. 21 (1855).

Clisiocampa p. Walk. (non Curt., Sph.), List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1485. 27 (1855). — Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 459. 1 (1878).

Echedorus H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. I, p. 60 (1856).

Körper robust, wollig.

Kopf ziemlich eingezogen, selten deutlich vorstehend (*T. Hella* und *T. mollis*), was mehr durch die Lage und Länge der Palpen bedingt wird. Scheitel und Stirn mit langen Haaren bekleidet, welche meist herunterhängen und einen Stirnbusch oder Zopf bilden.

Palpen dicht behaart. Ueberragen den Stirnbusch oder sind ihm wenigstens gleich lang, letzteres besonders bei den ♀, deren Behaarung weniger dicht als die der ♂ ist; die Haare sind auch oft abstehend, besonders bei einem ♀ von *T. mollis*. Meist vorgestreckt, oft aber auch geneigt (♂ *T. Velleda*, *T. pauperata*; ♀ *T. plagiata*) oder deutlich aufgebogen (♂ *T. lignosa*, *T. egenes* *T. Hella*). Vermittelnde Uebergänge fehlen aber nicht zwischen den letzteren und ersteren. Die Palpenglieder sind in Betreff ihrer Länge sehr variabel, selbst in derselben Species und bei demselben Individuum. Selten ist das Basalglied das längste (♂ u. ♀ *T. punctistriga*, *T. pauperata*), meist ist es eben so lang wie das Mittelglied oder unmerklich länger (♂ u. ♀ *T. punctistriga*, ♂ *T. Velleda*, *T. Hella*, *T. innocens*, *T. pauperata*, *T. albicans*; ♀ *T. innocens*, *T. pauperata*), oder das Mittelglied ist das längste (♂ *T. proxima*, *T. mexicana*, *T. mollis*, *T. egenes*, *T. lignosa*, *T. argyphaea*, *T. deusta*, *T. adusta*, *T. rivulosa*; ♀ *T. Hella*, *T. mexicana*, *T. lignosa*, *T. proxima*, *T. ochropyga*, *T. punctistriga*, *T. Güntheri*, *T. pauperata*, *T. pelochroa*); dieses letztere ist oft gebogen und in der Mitte oder nach dem Ende zu stark verdickt (♂ *T. mollis*, *T. egenes*, *T. lignosa*, *T. argyphaea*, *T. deusta*, *T. adusta*, *T. rivulosa*; ♀ *T. mollis*), bei einem ♀ Exemplar von *T. plagiata* ist es fast kugelförmig; das Basalglied finde ich nur bei einem ♀ von *T. punctistriga* sehr stark verdickt und länger als die beiden folgenden Glieder. Das Endglied ist nur bei einem ♂ von *T. punctistriga* und einem ♀ von *T. Güntheri* beinahe eben so lang wie das Mittelglied und recht schlank, sonst ist es bei den meisten Arten viel kürzer und konisch; bei einigen ist es sehr klein, eiförmig, umgekehrt eiförmig oder knopfförmig, z. B. bei ♂ *T. mollis*, *T. egenes*, *T. lignosa*, *T. mexicana*, *T. argyphaea*, *T. deusta*, *T. adusta*; ♀ *T. pauperata*, *T. pelochroa*. — Weitere Angaben über die Palpen werden bei der Besprechung der Arten sich finden.

Augen nackt, von tiefliedend bis ziemlich vorstehend.

Fühler doppelt gekämmt, von der Länge des Thorax oder des Thorax und des Kopfes zusammen. Beim ♂ die Kammzähne bis zur halben Fühlerlänge recht lang, dann, bei den meisten Arten plötzlich an Länge abnehmend und die Fühler an der Uebergangsstelle oben beiderseits eingeknickt und nach oben rückwärts gebogen, bei einigen Arten (*T. egenes*, *T. deusta*, *T. argyphed*) der Uebergang weniger schroff und die Kammzähne zur Spitze hin auch noch ziemlich lang; *T. lignosa* bildet das vermittelnde Glied zwischen letzteren und ersteren. Beim ♀ die Fühler etwas kürzer, mit kurzen Kammzähnen, die gleichmässiger an Länge verlaufen; seltener (*T. innocens*, *T. lignosa*, *T. plagiata*) in der Mitte eingeknickt oder gebogen; den männlichen Charakter nachahmend. Noch viel seltener sind sie undicht und recht gleichmässig gekämmt (*T. pelochroa*) oder im ersten und letzten Drittel mit sehr kurzen Kammzähnen (*T. Güntheri*).

Thorax dicht behaart, die Haare meist anliegend, straff, selten (♀ *T. lignosa*, *T. plagiata*, *T. pelochroa*) wollig auf- oder auseinanderstehend.

Vorderflügel in der Form etwas variabel, namentlich zwischen ♂ und ♀. Der Costalrand beider Geschlechter nach der Flügelspitze zu sanft geschwungen, sehr selten (♂ *T. pauperata*) vor der Mitte sanft ausgebuchtet. Bei den ♂ der Saum stark gerundet, ebenso die Spitze und der Innenwinkel, selten so bei den ♀ beschaffen (*T. innocens*, *T. pauperata* und beinahe auch *T. proxima*); bei diesen ziemlich oder sehr schräge und ausserdem schwach gerundet, so dass die Flügelspitze bedeutend hervortritt und der Innenrand verkürzt ist. Zuweilen ist der Saum ziemlich gerade und der Innenwinkel gut markirt (♀ *T. abstersa* ^{1]}, *T. lignosa*). Bei den ♂ von *T. mollis* und *T. adusta* sind die Vorderflügel verhältnissmässig schmal und die Hinterflügel ziemlich lang, und die der ersteren Art haben einen schrägen Saum, wodurch sie sich der weiblichen Form nähern. Der Saum ist gewöhnlich ganzrandig, selten (*T. deusta*) schwach wellig oder durch das Hervortreten der Franzen an den Rippenenden unmerklich (*T. Hella*) oder deutlich (*T. mexicana*) gezähnt.

Hinterflügel den Innenwinkel der vorderen mehr oder weniger überragend; ersteres findet besonderes bei den ♀ statt, wegen des kürzeren Innenrandes. Ihr Saum ist stark gerundet und der Innenrand kürzer

^{1]} Die Figur Felder's (Nov. Lep. tab. 84, fig. 7) zeigt einen geschwungenen Saum und einen ausgebuchteten Costalrand, Charaktere, die bei meinem sonst sehr gut mit der Abbildung übereinstimmenden Exemplar sich nicht finden.

als der Vorderrand. In Betreff der Länge und Breite sind sie im Allgemeinen sehr variabel.

Rippenbau. Das Typische der Vorderflügel ist: Eine ziemlich kurze Mittelzelle und eine wurzelwärts ungegabelte Dorsalrippe. Rippe 2 entspringt ziemlich nahe der Basis oder im ersten Viertel oder Drittel und Rippe 3 im letzten Drittel oder Viertel der Subdorsale. 4 und 5 entspringen aus der hintern Ecke der Mittelzelle aus einem Punkt oder sehr nahe aneinander, seltener merklich getrennt (♂ *T. proxima*, *T. lignosa*, *T. pauperata*, *T. albicans*; ♀ *T. Hella*, *T. pauperata*, *T. plagiata*); diese Ausnahme ist aber nicht beständig, da sich bei *T. proxima* und *T. lignosa* alle Uebergänge finden. Rippe 6 nimmt ihren Ursprung aus der oberen Ecke der Mittelzelle und aus ihr entspringen 7 und 8 von einander getrennt, die erstere meist im ersten Drittel und die letztere im ersten Viertel, Fünftel oder Sechstel von Rippe 6, zuweilen aber auch sehr nahe der Basis oder mit ihr aus einem Punkt (♂ *T. adusta*, *T. mollis*; ♀ *T. ochropyga*). Auch dieser Charakter ist nicht constant, wie es die ♂ von *T. lignosa* und die ♀ von *T. proxima* beweisen. Rippe 9 entspringt aus dem letzten Viertel oder Fünftel der Subcostale und geht nach dem Saume kurz unter der Flügelspitze, und aus ihr nimmt Rippe 10 ihren Ursprung und läuft in die Flügelspitze aus. Je nachdem diese letztere in der Mitte der ersteren oder nahe ihrem Ende entspringt, wird die Zelle, die diese beiden Aeste bilden, grösser (*T. Velleda*, *T. Güntheri*, *T. proxima*, *T. lignosa*) oder kleiner (*T. Hella*, *T. innocens*, ♂ *T. pauperata*), ja zuweilen sehr klein (♂ *T. punctistriga*, *T. albicans*). Bei den Arten mit schmälern Flügeln sind die Zellen selbstverständlich auch schmaler (♂ *T. mollis*, *T. adusta*, *T. egenes*) und Rippe 9 und 10 laufen in die Flügelspitze aus, zuweilen die letztere sogar in den Saum (*T. mollis*, *T. adusta*). Rippe 11 entspringt mehr oder weniger aus der Mitte der Subcostale, geht schräge zum Saum hinauf und läuft dann den Costalrand entlang zur Flügelspitze, die sie sehr selten erreicht. Rippe 12 entspringt aus der Flügelbasis und läuft schräge hinauf und dann den Costalrand entlang bis zu zwei Drittel desselben.

Auf den Hinterflügeln, deren Mittelzelle ebenfalls ziemlich klein und fast dreieckig ist und deren untere Dorsalrippe sehr nahe dem Innenrande verläuft, entspringen die Rippen folgendermassen: 2 aus dem letzten Drittel oder kurz hinter der Mitte der Subdorsale; 3 kurz vor der untern Ecke der Mittelzelle oder selten davon entfernt, etwa im letzten Viertel oder Fünftel der Subdorsale (*T. Hella*, *T. mollis*, *T. pelochroa*); 4 und 5 nahe beieinander aus der Unterecke der Mittelzelle; 6 aus der Oberecke der Mittelzelle; 7 kurz davor oder aus

dem letzten Viertel oder Fünftel der Subcostale; 8 aus dem ersten Drittel oder kurz vor der Mitte der Subcostale und 9 nahe ihrer Basis.

Hinterleib mehr oder weniger wollig, zuweilen mit Schöpfen, selbst farbig ausgezeichneten auf den ersten Segmenten (*T. proxima*, *T. adusta*, *T. egenes*, *T. mollis*, *T. argyphaea* etc.) oder mit eingestreuten kolbigen dunklen Haaren (*T. innocens*, *T. pauperata*). Er überragt mehr oder weniger die Hinterflügel, ist zuweilen sehr lang (*T. innocens*, *T. mexicana*, *T. pauperata*) oder von der Länge der Hinterflügel (*T. egenes*, *T. ochropyga*, *T. plagiata*, *T. Güntheri*). Der der ♂ trägt meist deutliche Haarschöpfe oder Pinsel am Ende; der der ♀ ist gewöhnlich sehr wollig und dicht behaart um den After und diese Haare bei beiden Geschlechtern sehr oft von anderer Färbung als der übrige Theil des Abdomens.

Beine und Füße durch lange und dichte Behaarung ausgezeichnet. Hinterschienen nur mit kurzen Endsporen.

Wie man aus den vorstehend aufgeführten Charakteren ersehen kann, sind die Arten sehr veränderlich in ihrer Organisation und bieten alle vermittelnden Uebergänge im Rippenban, in der Construction der Palpen, Fühler etc., so dass keine generische Merkmale zur Theilung dieser Gattung in mehrere sich finden, wenigstens nach der Belehrung, die ich durch meine Untersuchungen erhalte. Nach den ersten Ständen, so weit wir sie bis jetzt kennen, liessen sich eher Gruppierungen machen; aber uns sind erst ein halbes Dutzend derselben bekannt und anders wird es, wenn wir die Raupen aller Arten kennen lernen, was die Variabilität der bis jetzt beobachteten schon andeutet.

Die Raupen sind einfarbig grau oder braun oder von dunkler Farbe, lebhaft gezeichnet und mit grell gefärbten Haaren versehen. Sie sind gewöhnlich ziemlich flach, tragen einzelne kurze Haare, Warzenborsten und oft anliegende weiche Haare. Einige der bis jetzt bekannten (*T. Velleda* und *T. proxima*) haben an allen Segmenten lange aus theilweise gespatelten oder ungespatelten Haaren gebildete Seitenpinsel (vide: Abbot and Smith, Nat. Hist. Lep. Ins. of Georgia. I, pl. 52. — 1797 et Burmeister, Descript. phys. de la Rép. Arg. Atlas. Léop. pl. 22, fig. 9. — 1878, andere (*T. innocens* und *T. pauperata*) haben nur zwei bis drei solcher Haarpinsel an jeder Seite des Körpers (vide: Stoll, Pap. Exot. pl. 19, fig. 6. — 1791^{1]})

^{1]} Stoll giebt die von ihm abgebildete Raupe als zu seiner *Phalaena (Bombyx) Euphonia* (l. c. pl. 35, fig. 6) gehörig an, was in Hinsicht der vielen Verwechslungen bei Stoll fraglich bleibt. Ob seine *Euphonia* zur Gattung *Tolype* gehört, ist ebenfalls zweifelhaft. Walker hat sie mit einem ? in die Gattung *Oxytenis* Hb. gestellt.

und wieder andere (*T. mollis* und *T. lignosa*) entbehren vollständig dieser Pinsel (vide: Sepp, Pap. de Surin. I, pl. 22. — 1848).

Hinsichtlich der eingezogenen Gattungen betrachte ich *Hydrias*, *Coeculia*, *Titya*, *Artace*, *Ocha* und *Echedorus* als einfache Synonyme; *Poecilocampa* und *Clisiocampa* sind es nur theilweise, nach einzelnen Autoren. Die Gattung *Poecilocampa* Stph. ist 1829 für *Bombyx Populi* L. aufgestellt und die Gattung *Clisiocampa* Curt. 1828 für *Bombyx castrensis* L., *B. neustria* L. etc. Sie haben zwar gewisse Aehnlichkeit mit *Tolype* Hb., unterscheiden sich aber von derselben bedeutend durch's Flügelgeäder, durch die Construction der Palpen, Fühler etc., so dass sie mit *Tolype* im engeren Sinne nichts zu thun haben. Die Annahme des Gattungsnamens *Clisiocampa* statt *Tolype*, wie es Herrich-Schäffer selber und Burmeister gethan, ist mithin nicht statthaft. H. v. Heinemann hat *Poecilocampa* Stph. und *Clisiocampa* Curt. als Subgenera von *Gastropacha* Ochs. (*Bombyx* Bsd.) beibehalten, und zwar im Sinne der Begründer derselben. Hie und da sind sie wieder als Gattungen aufgeführt worden, entweder unter diesen Namen oder unter den älteren Benennungen Hübner's, z. B. als *Eutricha* und *Trichoda*.

Ich bin weit davon entfernt anzunehmen, dass ich die Synonymie der Gattung *Tolype* Hb. erschöpft habe, im Gegentheil, ich vermute, sie wird durch ein reicheres Material als das meinige noch vermehrt werden. Möglicherweise gehören die Gattungen *Euglyphis* Hb., *Omphalia* HS., Walk. (*Pompeja* Bsdv.), *Macromphalia* Feld., *Dichromosoma* Feld., *Catocephala* Blanch. u. A. auch noch hierher, was aber erst durch Untersuchung der Original-Exemplare oder durch die betreffenden Arten im Allgemeinen festgestellt werden kann.

Bei der Aufzählung der Arten der besprochenen Gattung berücksichtige ich zuerst die 22 Species, die mir zur Prüfung vorgelegen haben. Ich gebe, soweit es mir möglich ist, die Synonymie und Literatur derselben, hebe die charakteristischeu Eigenschaften hervor und bespreche eingehender die Palpen und Fühler. Unter den ersten Ständen beschreibe ich die von *T. innocens*, *T. proxima* und *T. lignosa* und bringe einige Notizen über die Raupe und das Gespinnst von *T. pauperata*.

1. *Tolype Velleda* (Stoll) Hb.

Phalaena (Bombyx) Velleda Stoll, Pap. Exot. p. 178. pl. 41, fig. 4 (1791) ♀.

Phalaena Velleda Abb. et Sm., Nat. Hist. Lep. Ins. of Georgia. I, p. 103 et 104. pl. 52 (1797) ♂, ♀ et larva.

Diese Art zeichnet sich von allen übrigen durch den fein gezähnelten Saum der Flügel aus, indem die Franzen an den Rippen merklich hervortreten, welche Eigenthümlichkeit bei der vorigen Art und einigen nachfolgenden nur sehr schwach angedeutet ist.

4. *Tolype innocens* (Burm.).

Clisiocampa innocens Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 461. 2 (1878).

Patria: Republica Argentina (Buenos Aires).

Den vorhergehenden Arten nahe verwandt und von der allgemeinen Färbung der *T. mexicana*. Die Querlinien der Vorderflügel sind nach dem Typus der *T. Hella* und der hier nachfolgenden beiden Arten angelegt, aber sie stossen nicht am Innenrande zusammen, wie bei der ersteren, sondern bleiben getrennt, wie bei den letzteren, stehen aber am Costalrande weiter von einander entfernt als bei diesen. Der dunkle Fleck der Flügelspitze ist weniger deutlich als bei *T. Hella* und seine innere helle Begrenzung durch die Wellenlinie sehr wenig markirt. Ausser dem schwarzen Punkt, der am obern Ende der Querrippe sich befindet, ist oft ein kleinerer auch am unteren Ende vorhanden. Die ♂ sind weniger deutlich gezeichnet und dünner beschuppt als die ♀, zuweilen deutlich durchscheinend. Als allgemeine Färbung tritt zuweilen ein ziemlich dunkles Graubraun auf. Das Abdomen trägt viele dunkle langkolbige Haare, die büschelartig auseinander stehen. Die Palpen beider Geschlechter sind gleich in Betreff der Gliederlänge und so beschaffen wie bei dem ♂ der vorigen Art.

Raupe von *Tolype innocens* (Burm.) Berg.

Im Ganzen sehr ähnlich der von *T. proxima*.

Grundfarbe dunkelbraun oder grau, sehr fein röthlich gelb gestrichelt oder chagriniert. Diese Art Musterung ziemlich regelmässig, nicht so zerrissen wie bei der genannten Art. Die dunkle Seitenlinie des Rückens ist kaum angedeutet oder fehlt ganz. Die an den Seiten befindlichen Haare sind bis 1 cm. lang, am längsten die des ersten Brustsegments, und hell bräunlichgrau. Die Warzen des Rückens sind ziemlich gross, blaugrau, an der Basis dunkelroth oder schalgelb gerandet; besonders gross und lebhaft roth umzogen sind die des 8ten Segments. Die Warzen der Seitenkante haben die allgemeine Färbung. Die Dornen der Warzen sind schwarz oder schwarzbraun. Characteristisch in der Behaarung sind die an der Vorderseite der Seitenwarze des 4ten und 11ten Segments entspringenden 7—9 mm. langen schwarzen glänzenden, zusammenhaltenden, oft zusammengedrehten, an der

Spitze gespatelten, steifen, nach den Seiten abstehenden Haare oder Borsten; gewöhnlich werden sie noch von einigen kürzeren Haaren umgeben. Diese Haarquasten bewegt die Raupe beim Gehen auf und nieder, seltener von vorn nach hinten oder umgekehrt.

Kopf schwarz, mit 8 hellen, gelblichen oder weisslichen Längstreifen, von denen die mittleren an jeder Seite mit einem seitlichen, der zuweilen in der Mitte unterbrochen ist, verbunden sind. Gabellinie ebenfalls hell. Fühler rosenfarbig. Fresswerkzeuge schwarz oder dunkelbraun. Erstes Brustsegment heller als die folgenden, in der Mitte mit schwarzem, hell durchzogenem Längsfleck und einem schwarzen Streifen im Stigmatale, der aber nur bei den jungen Thieren deutlich sichtbar ist und sich später verliert. Stigmen gelblich oder röthlich, selten schwarz. Brustfüsse fleischfarben. Bauchfüsse und das Abdominale dunkler roth oder röthlich orangefarben; die ersteren am letzten Gliede aussen grau behaart und von grauer Färbung, das letztere am Segment 4 und 5, unter der Seitenkante, mit kreideweissen, fast glänzenden Wülsten, welche in der Jugend, meist bis zur dritten Häutung, schmutzig grünlichgelb sind. Nachschieber behaart, aussen grau, unten wie die Bauchfüsse. Afterklappe mit dreieckiger Vertiefung, welche an den Seiten und nach hinten behaart ist. Von den Rückenwarzen des letzten Segments gehen, ausser den Dornen, noch einige fuchsrothe lange Haare aus, welche in der Richtung des Hinterleibes sich erstrecken.

Alle Färbungen und Zeichnungen sind in der Jugend lebhafter. Variationen kommen vor, indem fleckenartige Zeichnungen sich über den Rücken erstrecken oder ein dreieckiges helleres Feld, wie bei *T. proxima*, jedoch auf Segment 5, sich befindet. — Länge bis 5 cm., Breite 6—8 mm.

Ich habe sie bis jetzt auf *Schinus molle* L. und auf *Duvaua dependens* (Ort.) DC. angetroffen. Sie macht ihr flaches, gelbgraues Gespinnst an den Zweigen und am Stamm der genannten Bäume.

5. *Tolype primitiva* (Walk.).

Poecilocampa primitiva Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1476. 2 (1855) ♀. — Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 460 (1878).

Clisiocampa primitiva Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 461. Observ. (1878).

Patria: Rio de Janeiro.

Das hiesige Oeffentliche Museum besitzt ebenfalls diese Art aus Rio de Janeiro, wo sie durch Dr. Burmeister oder seinen Sohn erbeutet wurde. Sie ist kenntlich von Walker beschrieben worden und nähert

sich sehr der folgenden, von der sie sich durch zierlichere Gestalt, durch viel dunklere Streifen und Flecke und durch die dunkle einfarbige Unterseite der Flügel, wie es Dr. Burmeister angiebt, unterscheidet.

6. *Tolyte proxima* (Burm.).

Clisiocampa proxima Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 460. 1 (1878) ♂ et ♀, et Atlas, p. 51. pl. 22, fig. 8 et 9 (1879) larva et pupa.

Patria: Republicae Argentina et Uruguayensis.

Ziemlich variabel in der Grösse (Flügelspannung 38—65 mm.) und Färbung; letztere weissgrau, dunkel aschgrau oder schwärzlich grau. Die Querlinie und Streifen weisslich, oft zart rosa angehaucht; die Wellenlinie des Saumes beim ♂ hell und breit, meist verwaschen; auch auf den Hinterflügeln gewöhnlich zwei helle Querbänder. Franzen der Vorderflügel stark scheckig. Ein schwarzer Mittelfleck auf der Querrippe. Das Mittelfeld dunkel, besonders am Costalrande und an den hellen gezackten Querlinien. Thorax hinten mit rosa oder rehfarbenen Haarbüscheln, sonst aber schwärzlich, wie der Hinterleib, dessen Spitze aber gewöhnlich fuchsrothe lange Haare trägt, die beim ♂ Pinsel oder Büschel, beim ♀ (bei frischen gut behandelten Exemplaren) einen Ballen bilden. Die Verhältnisse der Palpenglieder gleich den von *T. mexicana*.

Raupe von *Tolyte proxima* (Burm.) Berg.

Dr. Burmeister hat eine Abbildung und Beschreibung der ersten Stände dieser Art gegeben. Ich liefere hier nochmals eine eingehende Beschreibung der Raupe und füge einiges über deren Lebensweise hinzu.

Die Raupe ist flach gewölbt, nach dem Hinterende zu merklich verjüngt. Grundfarbe schmutzig grau, graubraun oder braun und schmutzig gelb gemischt, gewöhnlich sehr veränderlich; ihr Integument präsentirt sich wie die zersprungene Oberfläche eines eingetrockneten amorphen Körpers.

Kopf meist heller, fein behaart. Fühler röthlich. Die Segmente an den Seiten mit einer zapfenartigen Warze und heller als der Rücken, der Seitenrücken und die Stigmengegend. Das erste Brustsegment mit zwei Warzen. Aus den Warzen entspringen 4—8 lange schwarze glänzende Borstenhaare, umgeben zunächst von bräunlichen gespatelten und dann von noch helleren gewöhnlichen Haaren, welche letzteren zumeist an der Unterseite des Warzenzapfens sitzen und sich seitwärts ausbreiten. Die zwei oberen Warzenzapfen des ersten Segments sind mit ihren Haarpinseln nach vorn gerichtet, die seitlichen gehen schräge

nach der Seite. Im Allgemeinen sind die Haarpinsel der Brustringe nach vorn, die der Abdominalringe nach hinten geneigt und am letzten Brustsegment sind sie am längsten. Alle können aufgerichtet werden, was beim Gehen der Raupe geschieht; die ersten stehen alsdann gewöhnlich recht steil. Das dritte Brustsegment ist höher und breiter als die übrigen. Auf dem 7ten Segment (4ten Abdominalring) befindet sich eine dreieckige, mit der Spitze nach vorn gerichtete, helle, aschgraue oder röthlichbraune Zeichnung. Jedes Segment hat im Dorsale zwei paarige dunkle knopfartige Warzen, die 4—10 kurze schwarze Borstenhaare tragen. Die Grundfarbe des Abdominale ist ein zartes Grüngrau, mit Purpur-, Rosa- oder Mennigschattirung. Die Bauchringe mit einem schwarzen sammtartigen oblongen Fleck, der auf Ring 4 und 5 in der Mitte, auf den Ringen 6—9 vor den ziegelfarbigem Klammerfüssen sich befindet, welche letztere Färbung über den ganzen Ring sich erstreckt. Brustfüsse klein, fleischroth, schwach behaart; Klammerfüsse gross, beim Gehen weit auseinander gespreizt, aussen grau, ziemlich behaart; Hüften roth. Unterseite der Ringvorsprünge und die Zapfenwarzen röthlich. Nachschieber gross, stark nach aussen gerichtet, behaart. Stigmen fein gelblich oder grau umzogen.

Bis zur vorletzten Häutung herrscht in der Färbung braun vor, theils in kleinen Flecken über den ganzen Körper auftretend, theils unregelmässige verflossene und verwaschene grössere Flecke bildend. Das Halsschild ist rosafarbig gesäumt, breit dunkel getheilt, beiderseits des dunkeln Mittelstreifens grell braun gezeichnet. Die Dreieckzeichnung auf dem 7ten Ringe ist meist braun, dunkel marmorirt.

Kurz vor der Verpuppung wird die Raupe schmutzig grüngrau; das Grün tritt hie und da, namentlich auf dem Rücken und in der Stigmengegend in Flecken von reinerer Färbung auf. Die Würzchen sind äusserlich dunkel umschattet, besonders die auf Segment 3, 8 und 11, welche sich auch von den andern durch merklich grössere Ausbildung unterscheiden. Die Warzengegend des dritten Brustsegments nach hinten zu mit tief dunklem Strich über dem Dorsale und dieser Ring ausserdem noch mit schwarzer Winkelzeichnung über der Seitenkante. Segment 4 mit ähnlichen aber helleren Zeichnungen. Segment 1 und die Vorderhälfte von Segment 2 mit dunklem, beiderseits gelblichem Mittelbände. Fühler und Fresswerkzeuge gelb. — Länge 6—7 cm. Breite des Kopfes 5 mm., des 3ten Brustringes mit den zapfenartigen Erweiterungen 16—18, des 9ten Ringes 10—11 mm.

Die Raupe, die einen starken Moschusgeruch verbreitet, lebt auf verschiedenen hartblättrigen Bäumen und Sträuchern, so z. B. auf *Pirus communis* L., *Pirus malus* L., *Cydonia vulgaris* (L.) Pers., *Persica vulgaris* (L.) Mill., *Armeniaca vulgaris* Lam.,

Prunus domestica L., *Camellia japonica* L., *Raphiolepis indica* (L.) Lindl. und *Sapium aucuparium* Jacq. Dem letzteren, einer einheimischen Euphorbiacee, wohl ihrer ursprünglichen Futterpflanze, zieht sie alle übrigen vor. Auf Therebinthaceen, wie ihre nächstverwandte, die *T. innocens*, haben wir sie nie angetroffen.

Sie frisst nur während der Nacht und hält sich am Tage an den Baumstämmen und in trockenen Erdritzen auf. Im hiesigen Botanischen Garten des National-Collegs, der unter meiner Aufsicht steht, habe ich oft Gelegenheit gehabt, sie zu beobachten. In der ersten Zeit war es mir unerklärlich, wer die Camelien abrass, da sich keine Raupen oder ausgebildete Insecten daran fanden. Eine nächtliche Beobachtung machte die Bekanntschaft mit dem Attentäter, dessen Aufenthaltsorte während des Tages, die Erdritzen, die unangestrichenen Theile der hölzernen Pflanzenbehälter und die in der Nähe befindlichen Oleanderstämme, denn auch bald ausfindig gemacht wurden. Ein paar Raupen, die ich auf *Raphiolepis indica* (L.) Lindl. sich ihres Daseins freuen liess, hielten sich während der Tageszeit stets an derselben Stelle des Stammes auf, etwa 1 Meter über dem Fussboden, welche sie erst kurz nach Sonnenuntergang verliessen, um die belaubten Theile des Baumes zu besuchen und um kurz vor Sonnenaufgang wieder heimzukehren; sie irrten sich nie in Betreff der Stelle.

Die Gespinnste dieser Art sind sehr dicht, lederartig, weissgrau, durchschnittlich 50 mm. lang und 20 mm. breit und gewöhnlich sehr flach, da sie an Baumstämmen angebracht werden. Selten verpuppt sich die Raupe an dünneren Zweigen und bildet einen spindelförmigen Cocon. Die Puppenruhe dauert 4—5 Wochen.

7. *Tolype pauperata* (Burm.).

Clisiocampa pauperata Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 462. 3 (1878).

Republica Argentina (Buenos Aires).

Diese Art ist nur nach weiblichen Individuen aufgestellt. Beide Geschlechter weichen in der Zeichnung nicht unerheblich von einander ab. Das ♂ ist im Ganzen dunkler gefärbt. Ihm fehlen der kleine dunkle Punkt in der untern Ecke der Mittelzelle und die zwei grossen runden kastanienbraunen übereinander gestellten Punkte in Zelle 2 und 3, im Mittelfelde des Vorderflügels, unter der Querrippe und in der Linie der kleinen Punkte, die das ♀ von allen übrigen Arten auf den ersten Blick unterscheiden. Das ♂ besitzt eine deutlich gezeichnete weissliche Saumlinie und ziemlich deutliche braune, theils wellige, theils gezackte Querlinien, die das Wurzel- und Saumfeld begrenzen. Am

Beginn des letzteren noch eine zweite schwach angedeutete Querlinie und der Raum davor hell, während das Mittelfeld und der Rand des Saumes dunkler sind. Die Querlinie des Wurzel- und Saumfeldes convergiren am Innenrande. Beim ♀ bemerkt man die innere Querlinie nicht. Wurzel-, Mittel- und Saumfeld, letzteres bis auf die Verdunkelung des Randes, sind rauchgrau. Der äussere Mittelquerstreif ist schwärzlich, beiderseits greis und aussen am Costalrande breit schwärzlich angelegt, welche Verdunkelung man auch beim ♂ findet und die im Kleinen der von *T. Hella* und *T. innocens* entspricht. Die Hinterflügel des ♂ sind braungrau, die des ♀ hell rauchgrau. Von derselben Färbung ist der Hinterleib, der oben an der Basis und an der Spitze röthlich, bräunlich oder bei den ♀ aschgrau ist; er überragt, namentlich bei dem ♀, fast um die Hälfte die Hinterflügel.

Die Fühler sind wie bei den vorhergehenden Arten und die Palpen wie bei *T. innocens*, mit der Ausnahme, dass das erste Glied oft länger als das zweite und dass das letzte häufig klein, eiförmig ist. Die von mir untersuchten 7 Individuen variierten sehr in Betreff der Palpengliederlänge.

Die Raupe lebt auf *Acacia Farnesiana* (L.) Willd., *Acacia Cavenia* Hook. et Arn. und *Celtis Tala* (Gill.) Walp. Sie ist sehr ähnlich der von *T. innocens* und hat auch nur zwei lange Haarpinsel an jeder Seite. Eine genauere Beschreibung derselben kann ich jetzt nicht geben.

Sie verpuppt sich am Stamm oder an dünneren Aesten und verfertigt einen hochgewölbten spindelförmigen Cocon von schmutzig gelbgrauer oder dunkelgrauer Farbe und von 25—30 mm. Länge und 6—10 mm. Durchmesser.

8. *Tolyte punctistriga* (Walk.).

Artace punctistriga Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1491.

1 (1855) ♂. — Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 463 (1878). — Gerh., Syst. Verz. Macro-Lep. N.-Am. p. 67. 456 (1878).

Patria: Georgia (sec. Walker). — Buenos Aires.

Ihrer Organisation nach beansprucht sie ihren Platz hier hinter *T. proxima* und *T. pauperata*. Durch ihre weisse Färbung unterscheidet sie sich von allen vorhergehenden und dem grössten Theil ihrer Gattungsgenossen überhaupt.

Die Vorderflügel haben, wenn man die Saumpunkte mitrechnet, fünf Reihen schwarzer Punkte, die, mit Ausnahme der Saumpunkte, auf den Rippen sitzen und geschwungene Querlinien repräsentiren.

Die inneren stehen weiter auseinander und bilden ein breiteres Mittelfeld. Ausserdem noch eine Querlinie im Saumfelde, die aus kleinen verwaschenen in den Zellen sitzenden schwärzlichen Fleckchen gebildet ist. Die schwarzen Punkte am Costalrande sind oft grösser oder verwaschen. Auf der Querrippe 1—2 kleine schwarze Pünktchen. Die Hinterflügel haben am Afterwinkel einen dunklen Wisch, der beim ♂ sehr schwach markirt ist. Der Hinterleib überragt den Afterwinkel wie bei der vorigen Art.

Die Fühler sind von der allgemeinen Beschaffenheit; ihre Aeste sind gelblich. Die Palpenglieder variiren sehr in Betreff ihrer Länge. Das erste Glied ist sehr lang und die zwei folgenden unter sich fast von gleicher Länge (♂), oder das zweite ist das längste (♀); oder aber die beiden ersten Glieder sind gleich lang und das dritte kurz, zugespitzt (♂ u. ♀). Bei einem Weibe finde ich sogar beide Palpen sehr verschieden in der Gliederlänge; das Basalglied der einen Palpe ist sehr lang und die zwei folgenden sehr kurz, während die beiden ersten Glieder der andern Palpe von gleicher Länge sind, nur dass das zweite stark gekrümmt ist.

Die Tarsen dieser Species sind schwarz geringelt.

Die Raupe kenne ich nicht. Ein unversehrtes Gespinnst, das ich im Jahre 1875 in der Nähe von Buenos Aires an einem Birnbaumstamm fand, lieferte mir den Spinner, der nachher häufig hier gefangen worden ist. Es ist zarter und feiner als das der vorher beschriebenen Arten, ebenfalls mehr oder weniger spindelförmig, dunkel schalgelb und von 45 mm. Länge und 10 mm. Durchmesser.

9. *Tolype albicans* (Walk.).

Artace albicans Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1492. 2 (1855). — Butl., Trans. Ent. Soc. London 1878, p. 84. 165.

Artace punctivena Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1492. 3 (1855) ♂.

¹⁾ *Titya rubripalpis* Feld., Nov. Lep. Het. p. 9. tab. 84, fig. 8 (1874) ♂.

? *Artace rubripalpis* Burm., Descript. phys. de la Rép. Arg. V, p. 464. Observ. (1878).

Patria: Brasilia. — Venezuela. — ? Georgia (sec. Walker).

Die Art ist der vorigen sehr nahe verwandt, aber im Ganzen zierlicher. Die Flügel sind viel weniger beschuppt, ihre schwarzen Punkte

¹⁾ Felder's *Titya rubripalpis* ist identisch mit *Artace albicans* Walk.

länger gezogen, die Randpunkte grösser und auch auf den Hinterflügeln vorhanden und der dunkle Saumstreif zusammenhängender, gleichmässiger und von grauerer Färbung. Ausserdem ist die Art charakteristisch durch die rothen Palpen, die theilweise röthlich behaarten Vorder-schienen und die roth angeflogene Basis des Costalrandes der Vorderflügel.

Fühler wie bei der vorigen Art, Palpen ebenfalls beinahe so beschaffen, nähern sich aber auch den von *T. Velleda* und *T. Hella*.

10. *Tolyte Güntheri* n. sp.

♀: *Dilutissime grisescenti-testacea vel laete fumato-isabellina; thorace abdomineque sat longe pilosis, hoc apice dense griseo-piloso, alas posticas nonnihil superante, illo cum capite palpisque saepissime flavescenti; alis parum squamosis, ad basin et ad marginem internam piligeris, anticarum fasciis duabus, una in triente primo, altera in secundo et nervulo transverso dilute fusciscentibus, perparum notatis; costa paginae inferioris alarum, pectore, abdomine pedibusque flavescens.*

Palpis sat longis, fasciculum frontalem admodum superantibus; antennis luridis aut fusciscentibus, ramulis ad basin brevibus, deinde longitudine paullo accrescentibus, prope apicem iterum brevioribus; limbo alarum anticarum subrecto, angulis antico posticoque modice rotundatis, fasciis ad marginem internam parum approximatis, prima arcuata, secunda leniter bisinuata (in specimine uno fasciis aegre conspicuis); alis posticis immaculatis. — Exp. alar. ant. 57 mm.

Patria: Provincia Salta Reipublicae Argentinae.

Diese Art ist ausgezeichnet durch ihre helle ziemlich unbestimmte Färbung, durch die schwärzlichgraue Behaarung der Hinterleibsspitze, durch den wollig behaarten Vorder- und Hinterleib und durch die sehr dünne Bestäubung der Flügel, so dass diese ziemlich durchsichtig sind.

Die Palpenglieder sind bei dem einen Exemplar so wie bei *T. proxima*, d. h. das zweite Glied ist das längste und das Endglied fast von der Länge des Basalgliedes. Bei dem zweiten sind die beiden letzten Glieder beinahe gleich lang und recht schlank.

Ich widme diese Art Herrn Wilh. Günther hier, dem wir als fleissigem Sammler und Erzieher von Raupen in faunistischer Hinsicht manche Art und Beobachtung verdanken. Er erhielt die beiden Exemplare, die mir zur Beschreibung dienten, aus Salta.

11. *Tolype abstersa* (Feld.).

Titya abstersa Feld., Nov. Lep. Hct. p. 9. tab. 84, fig. 7 (1874).

Patria: Brasilia.

Bis auf den stark ausgebuchteten Costalrand der Vorderflügel, die sehr dunklen Hinterflügel und den beiderseits breithaarigen Hinterleib, finde ich die Art gut abgebildet.

Das ♀, das mir als aus Rio de Janeiro stammend vorliegt und der Palpen und Fühler entbehrt, ist etwas grösser als das abgebildete und hat eine gelblich aschgrau behaarte Hinterleibsspitze, die ziemlich stark die Hinterflügel überragt.

12. *Tolype pelochroa* n. sp.

♀: *Saturate lutea, alarum anticarum area media, apice, linea extrema limbali, nec non alis posticis pilisque inferioribus apicis abdominis, fusciscentibus, hoc pilis superioribus canis.*

Palpis subporrectis, fasciculum frontalem vix superantibus; antennis tenuibus, sat aequaliter subpectinatis; capite, thorace, abdomineque dense pilosis, hoc apice incrassato; forma alarum ut in T. Hella, anteriorum linea basali arcuata, linea postmedia trisinuata vel quadrisinuata, duabus fere ut in specie memorata, ad marginem internam approximatis, spatio inter eas, margine costali excepto, quoque apice, fusciscentibus, linea limbali testacea undulata ex parte obsoleta, linea terminali venisque prope cilia pallidis, macula media obsoletissima; alis posticis basi lineaque terminali nonnihil pallidioribus. — Exp. alar. ant. 52 mm.

Patria: Rio de Janeiro.

In der allgemeinen Färbung und Organisation nähert diese Art sich sehr der *T. Hella*. Sie hat denselben Flügelschnitt und die Anlage der Zeichnungen auf den Vorderflügeln. Ihre beiden mittleren Querlinien stossen aber nicht vor dem Innenrande zusammen; das Mittelfeld ist ziemlich dunkel ausgefüllt, mit Ausnahme am Costalrande, so dass die dunklen Querlinien sich kaum davon abheben; die sie begleitenden feineren Querlinien sind bräunlich und sehr wenig markirt; ebenso verhält es sich mit dem dunklen Fleck auf der Querrippe. Die helle Wellenlinie vor dem Saume ist undeutlich, aber immerhin sichtbar, besonders in der dunklen Färbung der Flügelspitze. Der äusserste Rand des Saumes hinter der hellen Saumlinie ist dunkel, mit Ausnahme der Rippenenden.

Die Palpenglieder sind wie bei den ♂ von *T. mexicana* und *T. proxima* oder wie bei den ♀ von *T. pauperata*.

Das hiesige Museo Público besitzt 2 ♀ dieser Art, die von Herrn H. Burmeister jun. in Rio de Janeiro gefangen worden sind.

13. *Tolype plagiata* (Walk.).

Ocha plagiata Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1494. 2 (1855) ♂.

Patria: Brasilia (Rio de Janeiro).

Das hiesige Oeffentliche Museum besitzt 2 ♀ dieser Art.

Im Allgemeinen nähert sie sich vielfach der vorigen Art. In der Färbung ist sie düster graubraun, mit dunklerem Thorax, Abdomen und Füßen. Der Saum der Vorderflügel ist sehr schräge und sehr wenig gerundet. Das Wurzel- und Mittelfeld sind von der Färbung des Abdomens, besonders unter der Subdorsalrippe, und zeigen keine deutlichen Querlinien; zwei graubraune hellgerandete Zickzack-Querlinien beschliessen aussen das Mittelfeld und bilden scharfe Zacken auf Rippe 4 und zwischen den Rippen 6 und 7. Die helle Wellenlinie des Saumes bildet runde Zacken zwischen den Rippen. Die Franzen sind braun, mit Ausnahme der an den Rippenenden, die die helle Färbung des Saumfeldes der Vorderflügel und des Saumrandes der Hinterflügel aufweisen. Die Unterseite der Flügel ist beinahe einfarbig hellbraun.

Das Mittelglied der Palpen ist fast kugelförmig und sein Durchmesser ist von geringerem Masse als die Länge des Basalgliedes; das letzte Glied ist sehr dünn und kurz. Die Fühler sind wie bei dem ♀ von *T. Hella*, d. h. ihre Kammäste sind gegen die Basis hin ziemlich lang und nehmen zur Spitze hin an Länge ab.

14. *Tolype ochropyga* (Feld.).

Hydrias ochropyga Feld., Nov. Lep. Het. p. 5. tab. 83, fig. 25 (1874) ♀. — Moesch., Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien. XXVII, p. 675. Sep. p. 47 (1878).

Patria: Amazonas. — Surinam. — Rio de Janeiro.

Das hiesige Oeffentliche Museum besitzt 2 ♀, die trotz mancherlei Abweichungen hierher zu ziehen sind. Sie sind im Ganzen heller, namentlich auf den Hinterflügeln, welche auch statt der drei hellen Punkte verwaschene Flecke oder Anfänge von Querstreifen zeigen. Die seitlichen Haare oder die der Spitze des Hinterleibes sind nicht ockergelb, sondern bräunlich grau und die Franzen der Vorderflügel sind unmerklich gescheckt.

Da es anzunehmen ist, dass die Abbildung im Colorit zu lebhaft dargestellt worden sein kann, und da ich weiss, dass unsere Exemplare oft mit Benzin gewaschen und der Sonne ausgesetzt worden sind, so betrachte ich die Unterschiede als für genügend erklärbar.

Die Fühler sind wie bei der vorigen Art. Die Palpen sind ähnlich den des ♂ von *T. proxima*, nur ist ihr Mittelglied stärker und gebogener, so dass sie dadurch einen Uebergang zu den folgenden Arten bilden.

15. *Tolype lignosa* (Walk.).

Hydrias lignosa Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1400. 4 (1855) ♂ et ♀.

Pyrosis notitangera Bsdv., in litt.

Patria: Brasilia. — Republicae Argentina et Uruguayensis.

Eine in Betreff der Grundfarbe und der Deutlichkeit oder des Vorhanden- oder Nichtvorhandenseins der Zeichnungen sehr veränderliche Art.

Die allgemeine Färbung ist braungrau oder braun in allen Mischungen, vorherrschend lichtbraun. Die Vorderflügel des ♂ haben einen gerundeteren Saum und längeren Innenrand als bei *T. Hella*, die des ♀ nähern sich mehr der Form der genannten Art oder der meisten übrigen. Die Vorderflügel (aber meist nur bei dem grössten Theil der ♂) haben zwei weissliche, nach dem Mittelfelde zu dunkler angelegte Querlinien; die erste, nahe der Flügelbasis, bildet einen scharfen Bogen in der Mittelzelle und ist am Innenrande näher der Basis als am Costalrande; die zweite beginnt etwas über dem zweiten Drittel des Costalrandes und zieht ziemlich gerade zum Innenrande, indem sie in Zelle 7 einen Zahn und auf Rippe 4 einen kleinen Bogen saumwärts bildet. Der dunkle Mittelfleck ist meist ziemlich deutlich. Rippen und Franzen sind von der allgemeinen Färbung. Auf den Hinterflügeln findet sich ein heller verwaschener Bogen-Mittelstreif, der zuweilen nach dem Saume, viel seltener nach der Basis zu undeutlich strahlig ausläuft. Die Unterseite der Vorderflügel ist gewöhnlich einfarbig braun; die der Hinterflügel hat einen breiten gebogenen braunen Mittelstreif, der saumwärts deutlich, wurzelwärts undeutlich hell begrenzt ist. Alle diese Zeichnungen, bis auf den dunklen Mittelfleck, fehlen fast immer den ♀; es finden sich auch ♂ ohne solehe.

Die Palpen des ♂ sind deutlich aufgebogen, die des ♀ sehr geneigt. In Betreff der Glieder sind sie entweder so wie bei *T. mexicana* oder bei *T. Hella*; bei einigen ♂ finde ich aber das zweite Glied gross, dick und gebogen und das Endglied sehr klein, fast rudimentär.

Die männlichen Fühler sind wie bei den oben citirten Arten; die weiblichen sind dünner und kürzer gekämmt.

Der Hinterleib überragt ziemlich stark die Hinterflügel und ist am Ende sehr stark behaart. Die Haare des ♀ sind unten schwärzlich, oben greis. — Flügelspannung 35—55 mm.

Raupe von *Tolyte lignosa* (Walk.) Berg.

Sie ist schwarzbraun mit weissen und rothen Pünktchen und angelehnten weissen seidenartigen und abstehenden rosafarbigem Haarschöpfen und Borsten. Fast alle Segmente an der Seite mit gelber kurzer Längslinie; die Segmente 7, 8 und 10 auch im Rücken mit zwei solchen Linien.

Kopf schwarz. Basalglied der Fühler und der Rand der Fresswerkzeuge dunkelgelb. Oberlippe weiss. Segment 1 der Brust jederseits mit lange weiche Haare tragenden Warzen (diese Warzenhaare sind rosafarben, nach dem Ende zu weisslich oder gelblich) und im Dorsale nur mit einzelnen Haaren. Segment 2 und 3 mit zwei Rücken- und zwei Seitenwarzen; alle übrigen Segmente mit zwei Rückenwarzen und einer Warze über der Seitenkante. Die Haare der Dorsalwarzen sind borstenartig. Die weissen anliegenden Haarpinsel entspringen aus den Subdorsalen nahe dem Hinterende des Segments, und zwar derart, dass ein Theil sich nach oben, der andere sich nach unten biegt; auf Segment 2 und 3 sind sie so lang, dass sie in der Dorsallinie zusammenstossen; sie sind schwarz unterhalb der gelben Flecke. Die Segmente 4—11 haben auch einen kleinen weissen nur nach unten gerichteten Haarpinsel am Vorderrande des Segments, parallel dem nach unten gerichteten des Hinterrandes oder etwas tiefer gelegen. Füsse schmutziggelb, nach aussen bräunlich. Abdominale braun, weisslich gesprenkelt, die fusslosen Segmente an der Seite mit grossem und die andern in der Mitte mit einem kleinen weisslichen Fleck. Afterklappe mit zwei gelben gebogenen Linien. Der obere Rand der Seitenwarzen und ein kleiner Fleck auf der Aussenseite der Bauchfüsse ebenfalls gelb. — Länge 40—55 mm.

Sie lebt auf hier introducirten Fruchtbäumen wie die Raupe von *T. proxima* und auf der einheimischen Rubiacee *Cephalanthus Sarandi* Cham. et Schlecht.

Das Gespinnst, das sie an Zweigen und Aesten anfertigt, ist lang elliptisch, aussen mit Haaren dicht bekleidet und dunkelbraun oder schwärzlich. Es hat die durchschnittliche Länge von 35 mm.

16. *Tolype mollis* (Sepp).

Phalaena (Bombyx) mollis Sepp, Pap. de Sur. I, p. 51, pl. 22 (1848). ♀¹⁾ et larva.

Coeculia mollis Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1405. 2 (1855). — Moesch., Stett. Ent. Zeit. XXXIX. p. 429. 22 (1878).

Hydrias plana Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1402. 8 (1855) ♂. — Butl., Trans. Ent. Soc. London. p. 82. 157 (1878).

Patria: Surinam. — Amazonas. — Rio de Janeiro.

Berücksichtigt man die rohen wenig auf Details berechneten Abbildungen Sepp's im Allgemeinen und besitzt man das ♀ von *H. plana* Walk., so kann man kaum daran zweifeln, dass dieses identisch mit seiner *Ph. mollis* ist. Butler hat l. c. die grosse Aehnlichkeit beider betont, ihre Identität aber, wie es scheint, aus Mangel eines ♀ nicht constatirt.

In Betreff des allgemeinen Aspects hommt das ♂ dem von *Hydrias rubiginosa* Feld. (Nov. Lep. Het. tab. 84, fig. 13) sehr nahe; die Vorderflügel haben jedoch einen viel schrägeren Saum und folglich eine stark vorgezogene, wenn auch gerundete Spitze und einen kürzeren Innenrand. Die Färbung ist gar nicht lebhaft. Die Vorderflügel sind weisslich mit rostfarbenen oder braunen Atomen übersät und mit dergleichen farbigen Rippen und Querlinien. Diese letzteren sind theilweise sehr undeutlich; die nahe der Basis ist gebogen und zackig; die mittlere und äussere bilden lange Sagittalflecke auf den Rippen. Die Franzen sind braun, an den Rippenenden weiss. Die Hinterflügel haben die kleinere Oberhälfte von der Färbung der Vorderflügel, mit zwei kurzen undeutlichen Querlinien; ihre Hinterhälfte ist rostroth wie das Abdomen, mit Ausnahme der helleren Saumflecke. Die Palpen und Fühler sind fast wie bei der vorigen Art; die ersteren mit starkem Mittel- und kurzem Endgliede, die letzteren etwas kürzer und weniger lang gekämmt.

Das ♀ hat mehr die Form der Vorderflügel von *T. abstersa*, während die vorgezogenen Hinterflügel sich den des ♂ nähern. Die ersteren sind viel dichter rothbraun beschuppt, so dass die weissliche Grundfarbe zurücktritt. Die Querlinien sind dicker und die Sagittal-

¹⁾ Die *Phalaena (Bombyx) Fidonia* Cram. (Pap. Exot. IV, p. 229. pl. 397. N) erinnert an das ♀ von *T. mollis* und könnte vielleicht die verfehlt abgebildete eines grossen Exemplars dieser Art darstellen.

flecke viel kürzer und stumpfer. Der Hinterleib und die Hinterhälfte der Unterflügel sind bräunlich grau; die Endhaare des ersteren sind rostfarben. — Spannung der Vorderfl. 68 mm.

Die Fühler sind ziemlich gleichmässig gekämmt und das Endglied der Palpen ist merklich lang und dünn.

Nach Sepp lebt die Raupe auf *Anona muricata* L.

17. *Tolype adusta* (Walk.).

Hydrias adusta Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1400. 5 (1855) ♂ et ♀.

Patria: Brasilia. — Republicae Argentina et Paraguayensis.

Mit der vorigen und noch mehr mit *T. rubiginosa* verwandt, mit welcher letzteren sie den Flügelschnitt und die etwas lebhaftere Färbung gemein hat. Rothbraune Schuppen bedecken stark die helle Grundfarbe der Vorderflügel und die der Vorderhälfte der Hinterflügel. Von den Querlinien der ersteren ist nur die des Saumfeldes deutlich, welche scharfe Sagittalflecke bildet, die bis kurz vor den Rand laufen. Die Abdominalhälfte der Hinterflügel ist rostroth oder rothbraun. Längs dem ganzen Saume existiren runde Flecke von der Grundfarbe der Vorderflügel. Der Hinterleib hat an der Basis dunkle, aus gekaulten Haaren gebildete Schöpfe. — Die Spannweite der Vorderflügel ist bei dem einen ♂ aus Salta 35, bei dem andern aus Paraguay nur 27 mm. ♀ liegen mir nicht vor.

Die Palpen sind wie bei *T. lignosa* und der vorigen Art; bei dem einen Exemplar ist das Endglied sehr klein, namentlich das der einen Palpe und sitzt knopfförmig an dem Mittelgliede. Die Fühler wie bei der vorhergehenden Art.

18. *Tolype rivulosa* (Moesch.).

Hydrias rivulosa Moesch., Verh. der zool.-bot. Ges. Wien XXVII, p. 675. Taf. 10, Fig. 39. Sep. p. 47 (1878). — Butl., Trans. Ent. Soc. London, p. 81. 153 (1878) ♂.

Patria: Surinam. — Amazonas. — Rio de Janeiro.

Das aus Rio de Janeiro stammende ♂ der Sammlung des Herrn Ruscheweyh stimmt gut mit der Abbildung Moeschler's überein, mit Ausnahme der nur schwach angedeuteten abgebrochenen braunen Binde der Hinterflügel.

Fühler wie bei der vorigen Art. Mittelglied der Palpen verhältnissmässig kurz und dick; Endglied sehr klein.

19. *Tolyte argyphea* n. sp.

♂: Capite, thorace, basi abdominis dimidioque limbali alarum anticarum griseo-canis; dimidio basali alarum anticarum et trienti antico posticarum albis vel subargenteis, sparsissime grisescenti-adspersis, illarum linea media lineaque limbali valde dentata fuscis; antennis, abdomine maxima ex parte dimidioque posteriore alarum posticarum, limbo ipso excepto, saturate ferrugineis.

Palpis fasciculum frontalem paullo superantibus; antennis mediocriter pectinatis; alarum anteriorum linea transversa basali aegerrime conspicua, linea media modice sinuata, sinu majore inter venas 4am et 7am, linea limbali basin et limbum versus valde dentata, spatio inter ambas infuscato, ciliis apud extremitatem venarum albidis, pagina inferiore ferruginea, inter lineas duas obsoletissimas obscuriore, apice albido; alis posticis in spatio albido lineis duabus obsoletissimis fuscis, infra melior determinatis, ornatis; abdomine alas posticas valde superante, basi fusciscenti-fasciculato, apice pilis longis grisescenti-ferrugineis vestito; tibiis anticis tarsisque omnibus maximam ad partem canescentibus. — Exp. alar. ant. 27—33 mm.

Patria: Rio de Janeiro.

Ist aus der Verwandtschaft der vorigen beiden Arten und mit ihnen in Betreff der allgemeinen Form- und Structurcharactere, sowie auch in der Färbung der Hinterflügel und der stark gezackten Saumquerlinie übereinstimmend. Bezeichnend für diese Species ist die weisse, fast silberglänzende Basalhälfte der Vorderflügel und das Vorderdrittel der Hinterflügel.

Fühler und Palpen wie bei den drei vorhergehenden Arten.

Zwei ♂ in der Sammlung des Herrn Ruscheweyh.

20. *Tolyte egenes* (H.-S.).

Clisiocampa egenes H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. p. 60. fig. 88 et 89 (1854) ♂ et ♀.

Hydrias egenes H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. p. 78 (1854). — Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1399. 3 (1855).

Patria: Brasilia.

Diese Art ist ziemlich veränderlich in der allgemeinen Färbung und der Schärfe des dunklen Wurzelfeldes und der Querlinien. Es kommen Exemplare vor, bei denen diese letzteren fast verschwinden

und an ihrer Stelle weissliche undeutliche Querstreifen (die Begrenzung der dunklen) erscheinen. Auch der dunkle Mittelfleck kann fehlen und ein weisser Punkt vor der Querrippe sich befinden.

Fühler und Palpen wie bei den vier vorigen Arten; zuweilen aber das Basalglied der letzteren länger.

21. *Tolype deusta* (H.-S.).

Clisiocampa deusta H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. p. 60, fig. 91 (1854) ♀.

Hydrias deusta H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. p. 78 (1854). — Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1398. 2 (1855).

Patria: Brasilia.

Von dieser Art besitzt Herr Ruscheweyh ein Pärchen aus Rio de Janeiro, das bis auf die Grundfarbe mit der Abbildung Herrich-Schäffers gut übereinstimmt; diese ist aber mehr aschgrau, wie bei der *Hydrias murina* Moesch (l. c. Taf. 10, Fig. 38). Das ♂ hat nur 30 mm. Flügelspannung und ist viel undeutlicher gezeichnet als das ♀, dessen Vorderflügel eine Spannung von 58 mm. halten.

Der Stirnschopf ist ziemlich lang und überragt die Palpen. Diese sind beim Männchen theilweise wie bei den vorigen Arten und bilden einen Uebergang zu den von *T. mexicana* und *T. proxima*. Die des ♀ haben ein langes Mittel- und ein kugelförmiges Endglied. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern ziemlich kurz, aber viel gleichmässiger lang gekämmt als bei den vorigen Arten.

22. *Tolype nocens* (H.-S.).

Clisiocampa nocens H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. pag. 60, fig. 90 (1854) ♂.

Hydrias nocens H.-S., Samml. aussereurop. Schmett. p. 78 (1854). — Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1398. 1 (1855).

Patria: Brasilia.

Es liegt mir ein ♀ aus Pará vor, das zu dieser Art gehören muss. Es hat die Gesamtform und die Zeichnungen der Herrich-Schäfferschen Abbildung, ist aber in der allgemeinen Färbung schmutzig lehmgelb, mit hellerem Saumfelde. Die Hinterflügel sind dunkler als die Vorderflügel und wenig gezeichnet; sie sind aber nicht vollständig entwickelt bei unserm Exemplar und daher weniger in Betracht zu ziehen.

Die Palpen sind ziemlich lang, überragen aber kaum den Stirnbusch; die Längenverhältnisse ihrer Glieder sind wie bei dem ♀ der

vorigen Art, nur ist das letzte Glied weniger kugelförmig. Die Fühler haben ziemlich und recht gleichmässig lange Kammmähne.

Im Rippenbau kommt diese Art *T. mollis* sehr nahe, indem Rippe 6 und 8 aus einem Punkt der oberen Ecke der Mittelzelle entspringen und Zelle 9 lang und ziemlich schmal ist.

Hieran schliesse ich die mir in natura unbekanntes Arten, die aber ebenfalls zur Gattung *Tolype* Hb. zu ziehen sind, so weit man es aus den Beschreibungen resp. Abbildungen entnehmen kann; es sei denn, dass einige Walker'sche Species eine Ausnahme machten.

1. *Hydrias grammophora* Feld.

Nov. Lep. Het. p. 5. tab. 83, fig. 24 (1874) ♀.

Patria: Amazonas.

2. *Hydrias rubiginosa* Feld.

Nov. Lep. Het. p. 5. tab. 84, fig. 13 (1874) ♂.

Patria: Amazonas.

Diese Art nähert sich sehr der *T. mollis*, was ich bereits oben vergleichsweise angeführt habe.

3. *Hydrias murina* Moesch.

Verh. der zool.-bot. Ges. Wien XXVII, p. 675. Sep. p. 47.

Taf. 10, Fig. 38 (1878) ♂.

Patria: Surinam.

Eine mit der *T. deusta* sehr verwandte Art.

4. *Hydrias fasciolata* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 81. 154.

Patria: Amazonas.

5. *Hydrias morosa* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 81. 155.

Patria: Amazonas.

6. *Hydrias distincta* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 81. 156.

Patria: Amazonas.

Mein oben als ♀ von *T. nocens* beschriebenes Exemplar würde gut zu dieser Art passen, wenn es ein dunkles Wurzelfeld der Vorderflügel hätte.

7. *Hydrias obsoleta* (? Cram.) Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 82. 158.

Patria: Amazonas.

8. *Hydrias melancholica* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 82. 159.

Patria: Amazonas.

9. *Hydrias erebina* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 82. 160.

Patria: Amazonas.

10. *Hydrias terranea* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 83. 161.

Patria: Amazonas.

11. *Hydrias marginalis* Walk.

List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1401. 6 (1855) ♂.

Patria: Pará.

12. *Hydrias albidifascia* Walk.

Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1402. 7 (1855). — Butl.,

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 81. 152. ♂.

13. *Hydrias gutturalis* Walk.

List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1402. 9 (1855) ♀.

Patria: Honduras.

14. *Hydrias confusa* Walk.

List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1403. 10 (1855) ♂.

Patria: Brasilia.

15. *Hydrias ornata* (Cram.) Walk.*Phalaena (Bombyx) ornata* Cram., Pap. Exot. IV, p. 34.
tab. 306. G (1782) ♂.*Bombyx ornata* Oliv., Enc. Méth. V, p. 52. 101 (1790).*Streblota ornanda* Hb., Verz. bek. Schmett. p. 193. 1982 (1816).*Hydrias ornata* Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1403.
11 (1855).

Patria: Surinam.

Hat gewisse Aehnlichkeit mit dem ♂ von *T. mollis*, könnte aber auch, da Walker die Art nicht gekannt hat und Cramer'sche Abbildungen oft sehr verfehlt sind, zu einer andern Gattung und zwar zu *Megalopyge* Hb. gehören.

16. *Hydrias tenebrosa* Walk.

List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1507 (1855) ♂.

Patria: Brasilia.

17. *Hydrias canifascia* Walk.

Char. of new Lep. Het. p. 24. 42 (1869).

Patria: Lima.

Anmerkung. Walker hat ausserdem 2 Arten unter *Hydrias* und eine als *Clisiocampa* in seiner List of Lep. Ins. XXXVII (1865) beschrieben, die mir nicht einmal dem Namen nach bekannt geworden sind, da mir dieser Theil des Werkes fehlt.

18. *Artace rivulosa* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 84. 166.

Patria: Amazonas.

Diese Art, da sie in die Gattung *Tolype* einzutreten hat, kann ihre Benennung wegen der gleichnamigen *T. rivulosa* Moesch., die die Priorität besitzt, nicht beibehalten; ich schlage für sie den Namen *T. Butleri* vor.

19. *Artace iridescens* (Walk.) Butl.

Butl., Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 84, nota.

Walker soll diese Art als *Gastropacha iridescens* beschrieben haben. Mir ist die Beschreibung unbekannt.

20. *Ocha turpis* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 83. 162.

Patria: Amazonas.

21. *Ocha exigua* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 83. 163.

Patria: Amazonas.

Die von mir als *T. pelochroa* beschriebene Art nähert sich in mancher Hinsicht dieser Species.

22. *Ocha pallida* Butl.

Trans. Ent. Soc. London. 1878, p. 84. 164.

Patria: Amazonas.

23. *Ocha albida* Walk.

List of Lep. Ins. Het. VI, 1493. 1 (1855) ♂.

Patria: St. Domingo.

Meine *T. Güntheri* steht dieser Art ziemlich nahe. Diese ist aber kleiner und durch Flecke und andere Zeichnungen von ihr verschieden.

24. *Titya noctilux* Walk.

List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1427. 1 (1855) ♀.

Patria: Rio de Janeiro.

25. *Tolyte Laricis* Fitch.*T. Laricis* Fitch, et var. *minuta* Grote, Gerh., Syst. Verz.

Macro-Lep. N.-Am. p. 67. 458 (1878).

Patria: America septentrionalis.

Die Beschreibungen dieser Art stehen mir nicht zu Gebote, doch ist kaum zu zweifeln, dass sie generisch richtig untergebracht ist, wegen der in den Vereinigten Staaten vorkommenden *T. Velleda*, die als Vergleichsmaterial dienen konnte.

Die folgenden Arten sind sehr fragliche Repräsentanten der Gattung *Tolyte* Hb., Berg. Ich führe sie aber hier auf, damit die Lepidopterologen, denen sie etwa zur Verfügung stehen, ihre generische Stellung anzeigen oder damit bei der Bestimmung der Arten der Gattung *Tolyte* sämtliches bestimmte und fragliche Material beisammen gefunden werde.

1. *Tolyte subnotata* Walk.

Char. of new Lep. Het. p. 67. 10 (1869).

Patria: Australia.

2. *Artace? bifascia* Walk.

List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1403. 4. (1855) ♂.

Patria: Africa meridionalis.

3. *Hydrias? Vaninia* (Cram.) Walk.*Phalaena (Bombyx) Vaninia* Cram., Pap. Exot. IV, p. 128. pl. 356. G (1782).*Rhabdosia Vaninia* Hb., Verz. bek. Schmett. p. 192. 1968 (1816).*Olistheria Vaninia* Hb., Verz. bek. Schmett. p. 194. 1986 (1816).*Hydrias? Vaninia* Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1403. 12 (1855).

Patria: Caput bonae spei.

Es ist sehr fraglich, ob diese Art zu *Tolyte* gehört. Ihrem Gesamthabitus nach zu urtheilen, scheint sie *Megalopyge* Hb., Berg nicht fern zu stehen.

4. *Hydrias?* *Tharops* (Cram.) Walk.

Phalaena (*Bombyx*) *Tharops* Cram., Pap. Exot. IV, p. 133.
pl. 359. A (1782).

Rhabdosis *Tharops* Hb., Vz. bek. Schmett. p. 192. 1969 (1816).

Hydrias? *Tharops* Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, p. 1404.
13 (1855).

Patria: Surinam.

Auch diese Art scheint dem Aeussern nach mehr zur Gattung *Megalopyge* als zu *Tolyte* zu passen.

Anmerkung. *Hydrias pusilla* (Cram.) Walk. (*B. eriophora* Sepp) ist bereits von Moeschler zur Gattung *Mesoscia* Hb., Moesch., die zur Familie *Megalopygidae* gehört, verwiesen worden (vide: Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien XXVII, p. 673. Sep. p. 45. — 1878).

5. *Ocha?* *Bibiana* (Cram.) Walk.

Phalaena (*Bombyx*) *Bibiana* Cram., Pap. Exot. IV, p. 134.
pl. 359. D (1782).

Lasiocampa bibula Hb., Vz. bek. Schmett. p. 189. 1947 (1816).

Ocha? *Bibiana* Walk., List of Lep. Ins. Het., VI, p. 1494. 3 (1855).

Patria: Surinam.

6. *Lasiocampa hirta* (Cram.) Hb.

Phalaena (*Bombyx*) *hirta* Cram., Pap. Exot. IV, p. 131. pl.
358. A (1782).

Lasiocampa hirta Hb., Verz. bek. Schmett. p. 189. 1948.
(1816). — Walk., List of Lep. Ins. Het. VI, 1437. 13 (1855).

Patria: Surinam.

Die beiden vorstehenden Arten haben eine gewisse Aehnlichkeit mit *T. lignosa* und dürften vielleicht ihren Platz in derselben Gattung finden.

In der Einleitung habe ich bereits bemerkt, dass möglicherweise noch andere Gattungen sich als Synonyme von *Tolyte* herausstellen könnten, wie etwa *Euglyphis* Hb., *Omphalia* H.-S., Walk., (*Plebeja* Bsdv.), *Macromphalia* Feld., *Dichromosoma* Feld., *Catocephala* Blanch. etc., worauf hin die betreffenden Arten geprüft werden müssten. Dass die von Herrich-Schäffer sub Fig. 92 und 93 als ♂ und ♀ abgebildeten *Omphalia psorica* zusammengehören, ist mir sehr zweifelhaft. Ueber die von Walker aus verschiedenen Gegenden beschriebenen *Eriogaster*-Species kann ich mir ebenfalls keine Rechenschaft geben. Einige dürften Arten von *Megalopyge*, andere von *Tolyte* sein.

Die nordamerikanischen *Clisiocampa*-Arten gehören, so weit ich sie kenne, zur Gattung *Trichoda* Hb. (*Clisiocampa* Curt).

Buenos Aires, im Juni und Juli 1882.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Carlos

Artikel/Article: [Die Gattung Tolype Hb., ihre Synonyme und Arten.
101-130](#)